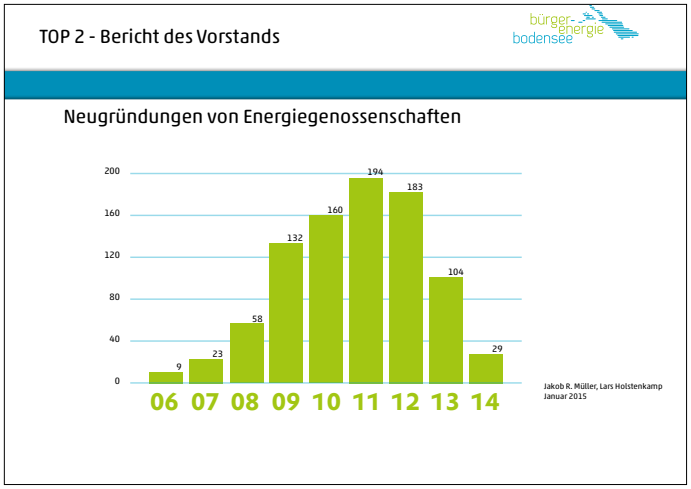
Bericht des Vorstands
Generalversammlung 2015

Langweilig ist es uns auch im zurückliegenden Jahr nicht geworden! Denn die Arbeit eines Vorstandes beschränkt sich ja nicht nur auf die Verwaltung der Genossenschaft, sondern ist viel mehr mit deren Entwicklung in der Zukunft beschäftigt. Als wir uns 2011 zusammengefunden haben, um zum 1. Januar 2012 ein Teilstück vom Solarpark Mooshof in Bürgerhand zu betreiben, stand schnell fest, dass die Mehrheit unserer Mitglieder nicht an einer „Abwicklung" des Projektes in den nächsten 20 Jahren interessiert war, sondern an einer generellen Unterstützung der Energiewende durch Bürgerhand.

Es war klar, dass die Gründung einer Genossenschaft im Bereich der regenerativen Energien keine einmalige Angelegenheit ist, sondern eine sehr nachhaltige aber besonders auch eine sehr politische. Denn als Mitspieler der Energiewende ist man sowohl Nutznießer der Ergebnisse als auch Leidtragender, gerade was die politischen Entscheidungen angeht. Und davon haben wir im zurückliegenden Jahr eine ganze Menge abbekommen.

Wie sehr die Politik die Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger fördert oder bremst, zeigt folgende Grafik:



Können wir so den Atomausstieg bis zum Jahre 2020 schaffen? In Bayern werden unverhältnismäßige Abstandsregelungen für Windräder verlangt und damit nahezu sämtliche WKA-Standorte verhindert. Auch die Forderung der Bayerischen Landesregierung, die Stromtrassen für den Küstenwindstrom bitte um das eigene Bundesland herumzuführen, deutet nicht gerade auf eine große Bereitschaft hin, die Energiewende wirklich zu wollen. Und jetzt auch noch die Weigerung, radioaktiven Abfall im eigenen Land zwischenzulagern – mit dieser Einstellung kann Energiewende nicht gelingen!

Wie alle Genossenschaften standen auch wir im Focus der Bundesanstalt für Finanzaufsicht (BaFin) und sollten nach deren Auslegung mit den am Kapitalmarkt agierenden Fondsgesellschaften gleichgestellt werden. Hintergrund war ein gut gemeinter, aber schlecht gemachter Kleinanlegerschutz, welcher dafür gedacht war, dass Pleiten – wie die der Prokon – nicht wieder vorkommen. In der Konsequenz hätte das neue Kapitalanlagegestz für uns bedeutet, dass wir nur nach erfolgter Registrierung durch die Bafin autorisiert gewesen wären, uns an unserem eigenen Projekt – der IG Hegauwind – zu beteiligen.

Da die Rechtsprechung Mitte des Jahres 2014 nicht gerade verbindlich war und wir das Risiko der Projektaufgabe an unserer Windparkbeteiligung möglichst kleinhalten wollten, hat der Vorstand deshalb beschlossen, eine Vorprüfung um Zulassung bei der

Bericht des Vorstands
Generalversammlung 2015

BaFin zu beantragen. Der Antrag, der in Zusammenarbeit mit unserem Verband bei der BaFin eingereicht wurde, blieb zunächst eine ganze Weile unbeantwortet. Erst unter dem Druck der bevorstehenden Entscheidung zur Mitgründung der Betreibergesellschaft ließ sich die BaFin zu einer Antwort bewegen.

Die Vorprüfung fiel schlussendlich negativ aus, sodass wir uns unter der damals geltenden Auslegung der BaFin nicht auf der Seite des Gesetzes befunden hätten. Der Vorstand gab sich mit dieser Einschätzung nicht zufrieden und es begann eine lange und intensive Auseinandersetzung mit der BaFin. Im Februar diesen Jahres fand in Berlin eine Gesprächsrunde mit 15 Bundestagsabgeordneten aller Fraktionen statt. Der BWGV, der das Treffen gemeinsam mit dem DGRV initiiert hatte, lud uns stellvertretend für alle Energiegenossenschaften Deutschlands ein, um deren Position öffentlich zu machen.

Ich konnte an diesem Treffen unsere Position vertreten und musste lernen, dass viele der interessierten Abgeordneten nur wenig Wissen über die Zusammenhänge von Energiewende, Bürgerenergiegenossenschaften und Kapitalanlagegesetz hatten. Ein großes Dankeschön gilt an dieser Stelle Andreas Jung, MdB, der zum wiederholten Male die Interessen der Genossenschaften und insbesondere die unserer Region in Berlin sehr engagiert vertreten hat.

Ich nutzte den Termin in Berlin auch, um ein Gespräch mit Frau Schwarzelühr-Sutter – Staatssekretärin im Bundesumweltministerium und Wahlkreisvertreterin Waldshut-Hochschwarzwald – zu suchen.

Insgesamt fanden die Sorgen unserer Genossenschaft bei den Gesprächspartnern Gehör. Ob und wie stark sich die Beharrlichkeit unserer Genossenschaft, des BWGV und des DGRV, vieler Interessenvertreter, der Politiker und der Presse auf die Entscheidungen ausgewirkt haben, lässt sich nicht belegen. Aber bereits am 9. März 2015, also knapp 2 Wochen nach den Gesprächen in Berlin hat die BaFin für alle völlig überraschend ein neues Auslegungsschreiben veröffentlicht und damit die Position der Genossenschaften wieder erheblich gestärkt.

Der durch den Vorstand eingeleitete Registrierungsprozess – der im übrigen sehr zeit- und kostenaufwändig für uns gewesen wäre – konnte nach der Veröffentlichung der BaFin-Auslegung sofort gestoppt werden.

Nach dieser aktuellen Interpretation der Bafin stehen wir als Genossenschaft nun wieder als vollwertiger Partner der IG Hegauwind zur Verfügung und dürfen uns ohne weitere Hürden an den begonnenen Windkraftprojekten beteiligen.

Eine sehr wertvolle Erfahrung war in dieser Angelegenheit die Zusammenarbeit mit dem BWGV, der die Interessen der Mitglieder – nicht nur die der Energiegenossenschaften – ebenfalls engagiert vertreten hat.

Neben diesem hochpolitischen Thema gab es auch viele weitere Aktivitäten im Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres: So haben wir einen offenen Brief an die Ministerpräsidenten der Länder mit unterstützt, Presseerklärungen an die Presse weitergeleitet und in unregelmäßigen Abständen Artikel in der Regionalpresse platziert. Im Auftrag des BMF fand eine Umfrage zur Position der Energiegenossenschaften statt, an der wir teilgenommen haben. Studenten wenden sich immer wieder an uns, um die Beweggründe des bürgerlichen Engagements zu erfragen. Sowohl die persönlichen Interviews als auch Online-Befragungen unterstützen wir nach Möglichkeit gerne.

Bericht des Vorstands
Generalversammlung 2015

In den Ihnen bekannten Newslettern und über die Website der Genossenschaft hat der Vorstand die wichtigsten Neuigkeiten publiziert. Ein leidiges Thema im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Information zur Kirchensteuerabzugspflicht und die Abfrage zum KiStam-Merkmal. Ich gebe zu, das sind nicht die Themen, die uns Spaß gemacht haben. Ist es doch nichts anderes, als die Übertragung von Verwaltungsaufgaben von der Finanzbehörde auf uns. Die Behörden vergessen dabei, dass kleinere Genossenschaften in der Regel ehrenamtlich tätig sind und keinen Verwaltungsapparat unterhalten.

Am 10. Mai 2014 nahmen der Vorstand und Aufsichtsratsvorsitzender Günter Hoffmann an einer Projektinformation zum Windpark Bondorf im Schwarzwald teil. Es wurde eine Beteiligung an diesem Projekt diskutiert und auf der GV 2014 den Mitgliedern ausführlich vorgestellt. Das Projekt wird nach späteren Informationen der Solarcomplex leider nicht mehr weiterverfolgt, nachdem die Baugenehmigung wegen des Milanvorkommens nicht erteilt wurde. Der BEB entstanden bei diesem Projekt keinerlei Kosten! Auch dieses Projekt machte deutlich, wie schwierig es ist, Standorte zu entwickeln und zu realisieren.

Eine jährlich wiederkehrende „Großaufgabe" stellte die Generalversammlung dar. Am 5. Juli 2014 organisierten Vorstand und Aufsichtsrat die vierte GV seit Bestehen. Glücklicherweise schleicht sich bei der Vorbereitung und bei der Durchführung der GV allmählich eine gewisse Routine ein. Im Anschluss an die GV wurden die Beschlüsse dokumentiert und die Satzungsänderungen notariell vollzogen. Auch der BWGV musste mit den Ergebnissen der GV versorgt werden ...

Auf Beschluss der Versammlung sollte für die Jahre 2012 und 2013 eine Dividende ausgeschüttet werden. Dies und die Abwicklung der Steuerbescheinigungen stellte uns vor eine große Herausforderung, denn es war die erste Ausschüttung in unserer Geschäftstätigkeit und musste noch ohne Unterstützung durch eine entsprechende Mitgliederverwaltungssoftware geleistet werden.

Solarpark Mooshof

In unregelmäßigen Abständen kontrollierte der Vorstand den Zustand unseres Solarparks. Obwohl wir einen Vollwartungsvertrag abgeschlossen haben, zeigt sich die Sinnhaftigkeit solcher Kontrollen. Zum Beispiel konnten am 01.06.14 nach einem Mäheinsatz der Anlage am Mooshof verstopfte Lüftungsgitter sowie eine Störmeldung am Wechselrichter-Display entdeckt werden. Unerkannt hätte dies unter Umständen zu einem Wärmestau im Innern des Trafo- und Wechselrichtergehäuses führen können. Immer wieder fallen einzelne Modulschäden auf, die auf thermische oder mechanische Einwirkungen zurückzuführen sind.

Von unseren 6860 Dünnschichtmodulen mussten in den drei vergangenen Betriebsjahren allerdings nur 12 defekte Module ausgetauscht werden. Das entspricht einem jährlichen Ausfall von 4 Modulen – eine erstaunlich geringe Anzahl, wie ich meine. Alle Schäden wurden im Rahmen des

Bericht des Vorstands
Generalversammlung 2015

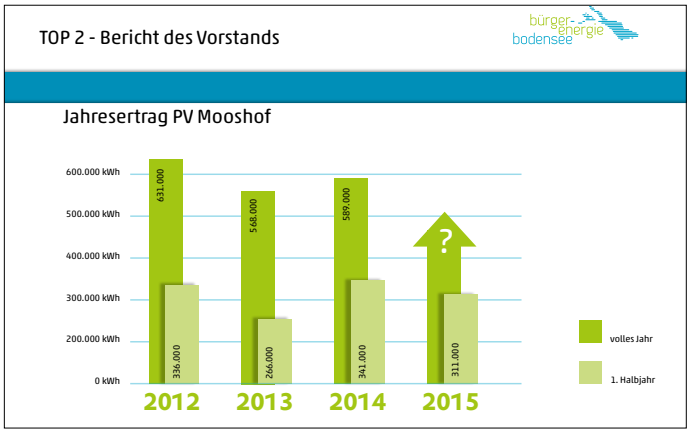
Vollwartungsvertrages durch Solarcomplex unverzüglich behoben und dokumentiert.

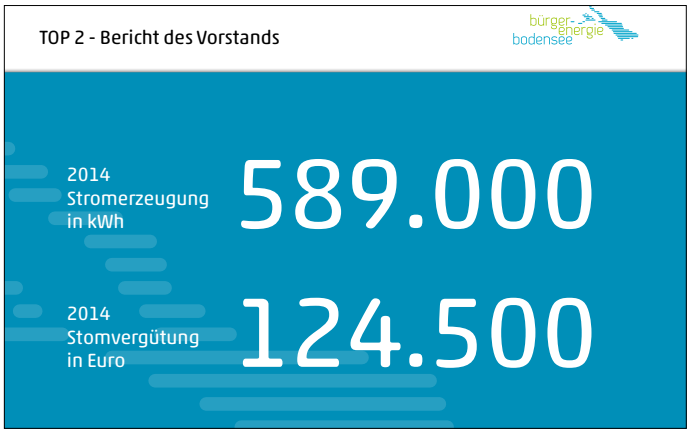
Man muss manches Mal genau hinsehen, um einen Modulschaden zu entdecken. Das hier ausgestellte Modul fällt im Verbund der Anlage nur auf, wenn man es von hinten betrachtet.

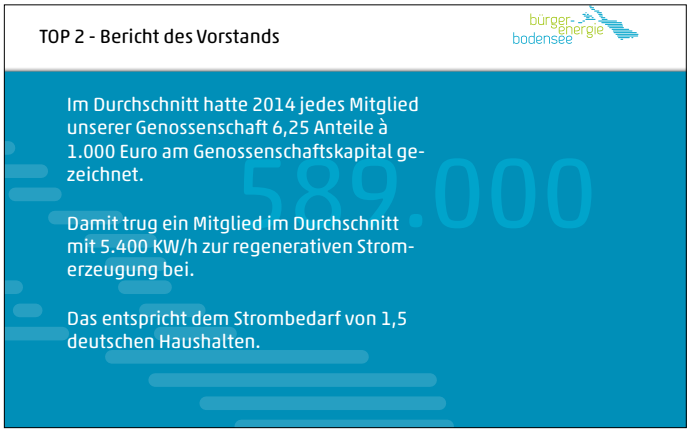
Dass Mäuse in unseren Anlagen sehr gefährlich leben, zeigt folgendes Beweisfoto: Ein Kabelbiss durch einen allzu sehr neugierigen Kleinnager führte nicht nur zu einem Kurzschluss, sondern beendete auch dessen Leben.

Ertragsdarstellung 2014 im Vergleich

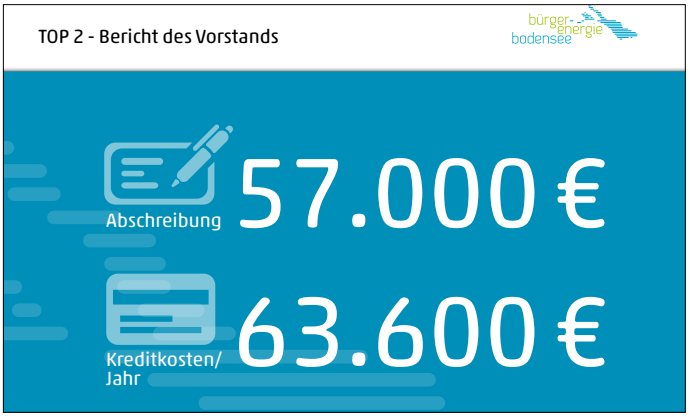
2014 war ein gutes Ertragsjahr – es lag zwischen dem sehr guten Ertrag im Jahr 2012 und dem eher bescheidenen Ergebnis in 2013. Auch wenn alle drei Betriebsjahre die Erwartungen erfüllt haben, zeigt sich doch sehr schön die Variable „Sonne". Genau deshalb macht ein Engagement in Sachen Wind viel Sinn, denn die Erträge von Wind und Sonne laufen häufig gegeneinander: Sonne gibt es viel im Sommer und am Tag – Wind im Winterhalbjahr und auch nachts!

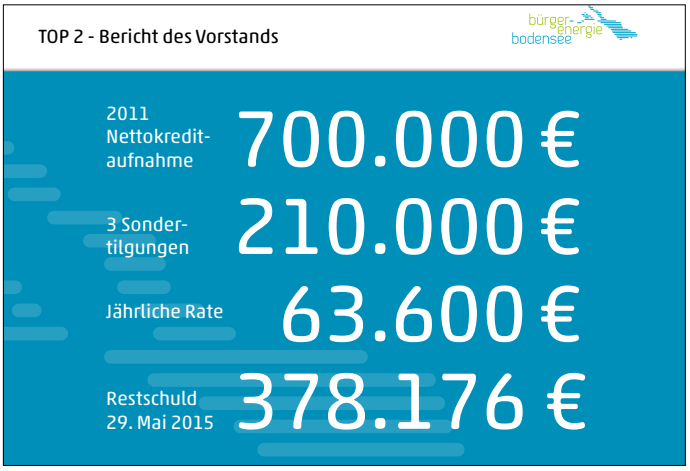


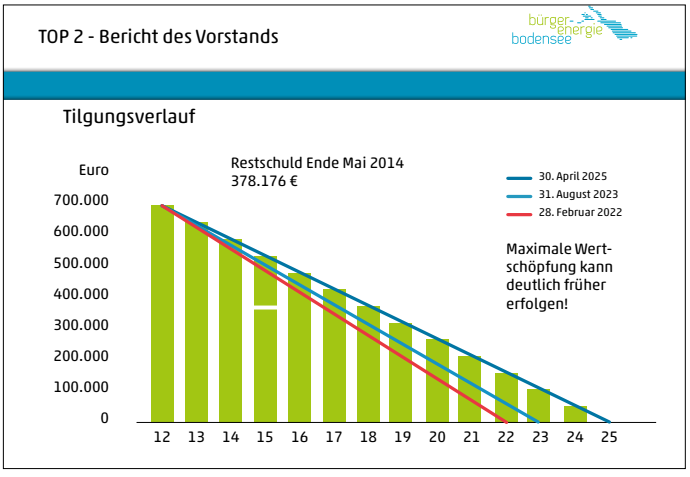




Bericht des Vorstands
Generalversammlung 2015







Am 19.08.2014 fand auf Einladung des Südkurier Stockach eine Wanderung mit Redakteur Georg Becker am Kirnberg statt. Ich begleitete die Etappe ein Stück weit und berichtete über das Interesse der BEB, gemeinsam mit der IG-Hegauwind an diesem Standort einen Windpark zu errichten. Im Rahmen des Windmesskonzeptes fanden in dieser Zeit LIDAR-Messungen am Kirnberg statt, um die Windhöffigkeit zu untersuchen. Um eine Akzeptanz beim Bürger zu erreichen, ist es notwendig, die Bevölkerung möglichst früh einzubinden. Diese und weitere Aktionen eignen sich dafür besonders gut.

Aktivitäten der IG Hegauwind

Parallel zu den Windmessungen im Landkreis und zur Entwicklung möglicher Windparks wurde die Gründung der Betreibergesellschaft vorangebracht. Während die Standortuntersuchungen noch als Projektierungsauftrag von der Interessensgemeinschaft vergeben werden konnte, muss für den Bau und für den Betrieb eines Windparks eine juristische Gesellschaft existieren. Im Auftrag der Kanzlei pwc wurden in etlichen Sitzungen Verträge ausgearbeitet und in den jeweiligen Gremien der IG-Beteiligten diskutiert. Insbesondere die kommunalen Partner der IG (Stadtwerke) hatten aufwändige Abstimmungsprozesse zu durchlaufen, bevor die Verträge unterschriftsreif wurden.

Bericht des Vorstands
Generalversammlung 2015

Nachdem die Langzeitmessungen an den beiden Turm-Standorten abgeschlossen waren, mussten die Bauwerke wieder abgebaut werden. Davor bestand noch die Möglichkeit, einen der beiden Türme zu besteigen. Ich muss zugeben, es war eine neue Erfahrung für mich, so ganz ohne Boden unter den Füßen in 100 Metern Höhe zu hängen ...

Der große Vorteil unserer Mitarbeit in der IG ist, dass alle Partner gleiche Rechte an den Standorten erwerben. Dies gilt auch für uns als kleinster IG-Teilnehmer! Die Entwicklung wird durch die Anzahl der Teilnehmer überschaubar und finanzierbar. Außerdem profitieren wir von der Kompetenz unserer Partner: Zum Beispiel die Kenntnisse bezüglich der Netzeinspeisung, insbesondere auch in die Schweiz sind wertvoll, aber auch Verhandlungsvorteile beim Einkauf der Windkraftanlagen durch Rahmenverträge der Thüga.

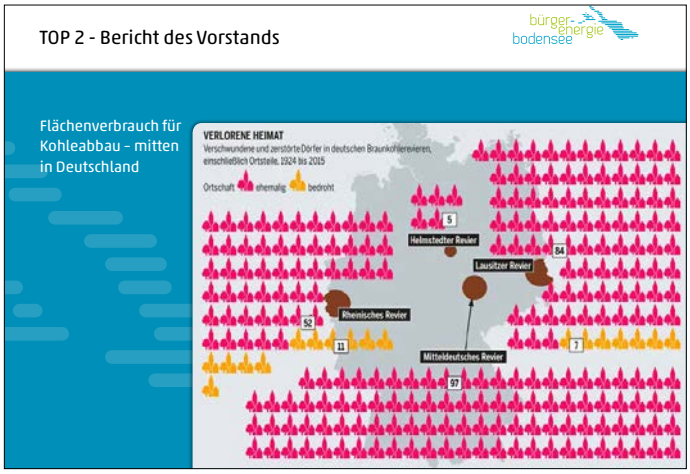
Wie wichtig es war, sich rechtzeitig um einen Standort zu bemühen, zeigt auch die Ausschreibungspflicht für WKA- oder PV-Standorte, die derzeit heftig diskutiert wird. Bei sämtlichen Ausschreibungen für Standorte (PV oder Wind) haben die Genossenschaften das Nachsehen. Ausschreibungen und Bietermodelle passen einfach nicht in die genossenschaftlich organisierte Arbeit.

Insgesamt trifft sich die IG Hegauwind im Monatsrhythmus. In 2014 insgesamt 10 Mal. Meist in den Geschäftsräumen der Thüga in Singen, die freundlicherweise nicht nur Raum und Bewirtung unentgeltlich zur Verfügung stellen, sondern auch eine kostenfreie E-Tankstelle, die von einigen der Teilnehmer inzwischen gerne während der Besprechungszeit genutzt wird.

Im Zusammenhang mit unseren Aktivitäten zur Windkraft wird häufig auch der Flächenverbrauch für die Energiegewinnung und die Kosteneffizienz diskutiert. Dazu ist mir eine aktuelle Zahl in die Hände gefallen, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte:

Mit über 350 Milliarden Euro wurde das Geschäft mit der Kohle hierzulande seit 1950 staatlich subventioniert. Deutschland ist zudem unrühmlicher „Weltmeister" bei der Förderung von Braunkohle.

Eine Fläche von mehr als 245.000 Fußballfeldern ist vom Tagebau in Anspruch genommen – und es soll noch weiter gebaggert werden: 188 Ortschaften fielen dem Braunkohletagebau in Deutschland bereits zum Opfer. Weitere 18 sind aktuell akut von den Expansionsplänen der Kohleindustrie bedroht.



Als Mitglied im „Kompetenzzentrum Energiewende im Landkreis Konstanz" konnte ich an einer Exkursion zur Wasserstoff-Tankstelle am Konstanzer Seerhein teilnehmen. Erklärt wurde der technisch sehr anspruchsvolle Weg von der Erzeugung des Wasserstoffs durch die hochschuleigene PV-Anlage sowie der Transport und die Lagerung des Wasserstoffs am Seerhein. Das kombinierte Solar-Wasserstoffboot der HTWG nimmt den Treibstoff schließlich ab und verbraucht ihn zu Forschungsfahrten auf dem See.

Jährlich veranstaltet der BWGV einen „Energietag". Im vergangenen Jahr fand die Veranstaltung am 17.11.2014 im Geno-Haus in Stuttgart statt. Es ist eine gute Plattform für Gespräche und das Netzwerken mit anderen Genossenschaften oder sonstigen Energie-Aktiven.

Weniger erfolgreich war die Veranstaltung „Energiewende" am 02.11.2014 in Radolfzell: Geboten waren Workshops und die Präsentation diverser Aussteller. Auch unsere Genossenschaft war mit viel Elan an dieser Veranstaltung aktiv. Leider war die Veranstaltung sehr schlecht besucht ...

Bericht des Vorstands
Generalversammlung 2015

Projektbeteiligung Rickelshausen / Wind I

Ende 2014 bot uns solarcomplex eine Beteiligung am bestehenden Solarpark Rickelshausen (Bauabschnitt 5) in Kombination mit einem noch zu projektierenden Windrad an. Zum damaligen Zeitpunkt – wir befanden uns ja gerade mitten in der Diskussion mit der BaFin – war uns gesetzlich nur eine Beteiligung im Bereich von 10 % unseres operativen Geschäftes erlaubt. Als operative Tätigkeit galt der Solarpark Mooshof mit unserem Anlagevermögen in Höhe von ca. 1,1 Mio €.

Die Gründe, weshalb wir eine Beteiligung in der Größenordnung von maximal 100.000 € in Erwägung gezogen haben, war der absolute Projektstillstand im Bereich PV, das Scheitern des Projektes Wasserturbine und die noch lange Wartezeit bis zu einem ersten möglichen Windpark im Landkreis Konstanz. Wir wollten endlich unseren Mitgliedern eine Möglichkeit der Investition bieten. Das Angebot, weitere Anteile zu zeichnen, wurde ausschließlich an die Mitglieder versandt, wovon gut ein Drittel Gebrauch machten. Die Investitionswünsche übertrafen allerdings die angepeilte Beteiligungssumme erheblich, sodass wir die Beteiligung kontingentieren mussten.

Seit dem 20. Januar 2015 ist die Genossenschaft Kommanditistin der neu gegründeten Gesellschaft „Rickelshausen Wind I" und ist an den künftigen Erträgen über die – wenn auch verhältnismäßig bescheidene – Einlage beteiligt.

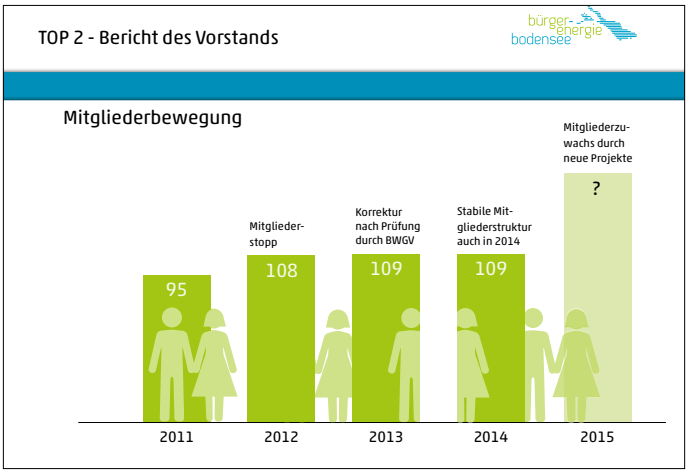
Neben der Mitwirkung an der IG Hegauwind, durch die wir uns das Recht an den Standorten im Landkreis erwirkt haben, kommt es immer wieder auch zu fremden Angeboten außerhalb unserer Region. So gibt es eine erste Anfrage, unsere Bürger am Windpark Chroobach auf Schweizer Gemarkung des Schiener Berges zu beteiligen. Wie bekannt ist, wird aus Landschaftsschutzgründen am Schiener Berg keine WKA geplant. Wohl aber auf Schweizer Gemarkung – also unmittelbar am selben Höhenzug. Es bleibt also spannend, wie und wo sich in den kommenden Jahren die Möglichkeiten für weitere Beteiligungen auftun. Zunächst stehen allerdings die Projekte im eigenen Landkreis und in der IG Hegauwind auf der Prioritätenliste.

Auch im Bereich der Photovoltaik gibt es noch Potenziale, besonders wenn man die Eigenvermarktung in Betracht zieht. Eine konkrete Anfrage gab es bereits an die Stadtverwaltung Stockach, auf dem Dach des Werner-und-Erika-Messmer-Hauses in Espasingen eine PV-Anlage zu errichten, zu betreiben und den Strom an die Gemeinde zu verkaufen. Eine erste Antwort aus dem Rathaus Stockach verspricht allerdings noch nicht sehr viel. Wir werden die technischen und kaufmännischen Möglichkeiten prüfen und ggf. einen offiziellen Antrag zur Nutzung der Dachfläche an die Stadt stellen.

Durch unseren Aufnahmestopp neuer Mitglieder ist die Anzahl der Genossen bei 109 konstant geblieben. Die Kündigung einer Mitgliedschaft wurde durch die Übernahme der Anteile eines bestehenden Mitgliedes ausgeglichen. Ebenso konnte ohne Erhöhung der Anteile ein Mitglied von der Warteliste

Bericht des Vorstands
Generalversammlung 2015

neu aufgenommen werden, ohne die Gesamtzahl der Genossenschaftsanteile zu verändern. Somit sind wir nach wie vor 109 Mitglieder.



Ich habe Hoffnung, dass sich auch global einiges bewegen wird. Nicht nur seit dem vergangenen G7-Gipfel, an dem die Abkehr von den fossilen Energieträgern beschlossen wurde, sondern auch durch die Enzyklika „laudato si" von Papst Franziskus, mit der sich endlich auch die Kirche in das große Thema "Wahrung der Schöpfung" einmischt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihr Mitwirken in unserer Bürger-Energiegenossenschaft.

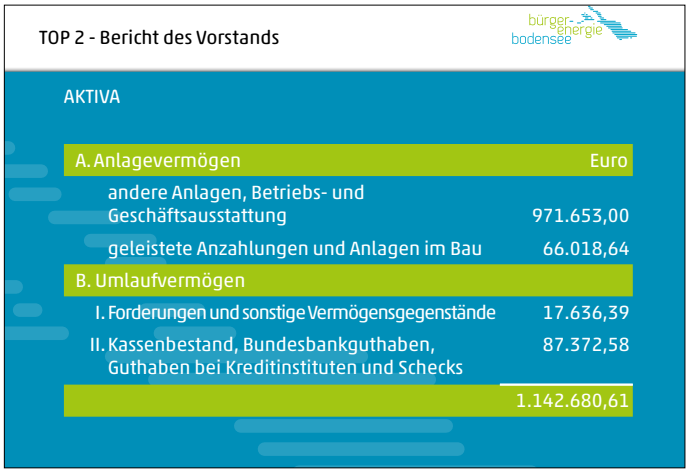
Andreas Klatt

Vorstand Udo Pelkner gibt das Ergebnis bekannt und erläutert den Jahresabschluss 2014.

Regelmäßige Sitzungen sind für den Geschäftsbetrieb unserer Genossenschaft von großer Bedeutung. An vielen Sitzungen des Vorstandes nahm auch AR-Vorsitzender Günter Hoffmann teil, der sich als guter Ideengeber bei wichtigen Entscheidungen erwiesen hatte. Insgesamt traf sich der Vorstand, bzw. Vorstand und Aufsichtsrat in 2014 zu 13 Sitzungen.

Ausblick

Wir leben in einer sehr spannenden Zeit. Der Atomausstieg rückt näher, die Energiewende lässt sich nicht mehr aufhalten. Und das ist auch gut so. Wir arbeiten dafür, dass nicht nur die Energiewende gelingt, sondern wir kämpfen dafür, dass es eine Energiewende der Bürger und nicht der Konzerne wird.



Bericht des Vorstands
Generalversammlung 2015

TOP 2 - Bericht des Vorstands

PASSIVA

A. Eigenkapital	
I. Geschäftsguthaben	682.000,00
II. Ergebnisrücklage (gesetzliche Rückstellung)	227,93
III. Gewinnvortrag	740,85
IV. Jahresüberschuss	16.309,89
B. Rückstellungen	
1. Steuerrückstellung	518,54
2. sonstige Rückstellungen	6.000,00
	6.518,54

TOP 2 - Bericht des Vorstands

Gewinn- und Verlustrechnung

8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	257,30
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.379,39
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten	**22.554,81**
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.244,92
12. Jahresüberschuss	**16.309,89**

TOP 2 - Bericht des Vorstands

PASSIVA

C. Verbindlichkeiten	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	398.817,99
2. sonstige Verbindlichkeiten	38.065,41
	436.883,40
	1.142.680,61

TOP 2 - Bericht des Vorstands

	Euro
Bilanzgewinn	16.309,89

Bei einem Eigenkapital von 699.278,67 Euro entsprach das Jaresergebnis 2014 einer Eigenkapitalrentabilität von 2,3 %. Im Vorjahr 2013 konnte eine Eigenkapitalrentabilität von 1,2 % ausgewiesen werden.

TOP 2 - Bericht des Vorstands

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse	124.486,51
2. Gesamtleistung	**124.486,51**
3. sonstige betriebliche Erträge	0,15
4. Materialaufwand	18.417,78
5. Personalaufwand	0,00
6. Abschreibung	57.157,00
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	10.234,98

TOP 2 - Bericht des Vorstands

	Euro
Bilanzgewinn	16.309,89

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von Euro 16.309,89 - unter Einbeziehung eines Verlustvortrages - vollständig in die Ergebnisrücklage einzustellen.

Ende Bericht des Vorstands

Espasingen, 27. Juni 2015
Andreas Klatt/Udo Pelkner